

Schulprogramm der Fichtenberg-Oberschule

(Beschluss der Gesamtkonferenz vom 16.2.2012)

A) Unser Selbstverständnis

B) Wichtige Bausteine unseres Schullebens

C) Bewährte Regelungen für die Gestaltung des Schullebens

D) Entwicklungsvorhaben seit 2006

E) Unsere Schule entwickelt sich weiter

A) Unser Selbstverständnis

Soziale Verantwortung für die Zukunft übernehmen

In unserer Schule wollen wir unseren Schüler_innen umfassende und gründliche Kenntnisse vermitteln, aber auch zur Bildung von deren Willen, Charakter und Gewissen beitragen. Als zentralen Inhalt unserer schulischen Arbeit sehen wir es an, die Einheit von Unterricht und Erziehung immer wieder neu zu gestalten. Unsere Schüler_innen zum Lesen, Schreiben, Rechnen zu befähigen, heißt nicht nur die Inhalte der Rahmenlehrpläne und vielerlei Fertigkeiten und Normen zu vermitteln. Es heißt auch, dass sie im Lauf der Jahre lernen

- so zu lesen, dass entlang von Texten das Nachdenken über sich und die Welt stets aufs Neue geweckt wird;
- so zu schreiben, dass sie mit eigenen Worten kreativ, kraftvoll oder leise von Jahr zu Jahr unterschiedlich ihre Stimmung und Einstellung vermitteln können;
- so zu rechnen, dass sie mit den Mitteln der Vernunft die Umwelt gliedern, ordnen, abschätzen und bewerten können.

Unser Ziel ist es, Urteilsfähigkeit zu entwickeln, um damit selbstständig und eigenverantwortlich in einer vernetzten Welt politisch handeln zu können. Toleranz und Liberalität prägen unser schulisches Miteinander. Unterricht und außerunterrichtliche Angebote wie Arbeitsgemeinschaften sollen diese Ziele umsetzen.

Die Fichtenberg-Oberschule sieht und achtet den besonderen Wert der Arbeitskraft aller am Schulleben beteiligten pädagogischen und nichtpädagogischen Mitarbeiter_Innen. Dies bedeutet, bei allen Vorhaben und organisatorischen Rahmensetzungen immer auch die Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Ressourcen zu berücksichtigen. Dadurch wird einerseits die Erhaltung der Arbeitskraft der Aller gestärkt, andererseits die Effektivität der eingesetzten pädagogischen Arbeit optimiert.

B) Wichtige Bausteine unseres Schullebens

Integration / Inklusion

Die Fichtenberg-Oberschule verfügt über eine mehr als dreißigjährige Erfahrung im Bereich der Integration / Inklusion blinder und sehbehinderter Schüler_innen: Seit 1979 hat sich die Fichtenberg-Oberschule die Aufgabe gestellt, Sehgeschädigte ziel- und zeitgleich im gemeinsamen Unterricht zu unterrichten und zum Abitur zu führen.

Im Laufe der Jahre hat die Fichtenberg-Oberschule ein eigenes Konzept ziel- und zeitgleicher Integration entwickelt. Ausgehend davon, dass alle Wissensbereiche für Blinde und Sehbehinderte erschließbar sind, werden allen Schüler_innen die gleichen Unterrichtsinhalte vermittelt. Die sehgeschädigten Schüler_innen sind (abgesehen vom Fach Sport und zum Teil im Fach Bildende Kunst) in den Unterricht integriert und durchlaufen die Schule in der gleichen Zeit. Sie werden wie die anderen Schüler_innen benotet. Sie nehmen an allen Klassen- und Kursaktivitäten, Betriebspraktikum sowie Arbeitsgemeinschaften teil. Besonderheiten gibt es nur im Hinblick auf die Methoden der Vermittlung (zusätzlicher Einzelunterricht insbesondere in den Naturwissenschaften), den Nachteilsausgleich (z.B. zusätzlicher Zeitbedarf bei Klassenarbeiten und Klausuren) und die Stunden für die sonderpädagogische Unterstützung durch Ambulanzlehrer_innen.

Durch den im Jahr 2008 geschlossenen Kooperationsvertrag mit der Johann-August-Zeune Schule für Blinde wurde die jahrelange informelle Zusammenarbeit auf eine verlässliche Grundlage gestellt. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit außerschulischen Partnern sowie mit der Paul-und-Charlotte-Kniese-Schule und der Brandenburgischen Schule für Blinde und Sehbehinderte.

Für die sehgeschädigten Schüler_innen steht eine Reihe technischer Hilfsmittel bereit (u.a. Bildschirmlesegeräte mit Tafelkameras, Notebooks). Ferner werden Unterrichtsmaterialien und Unterrichtswerke umgearbeitet und je nach Sehschädigung in Punktschrift oder in Großdruck ausgedruckt.

In diesem Zusammenhang haben wir bei der Senatsschulverwaltung den Antrag gestellt, unsere Schule in eine inklusive Schwerpunktschule im Besonderen für blinde und sehbehinderte Schüler_innen zu entwickeln.

Schulspezifische Stundentafel

Besonderheiten bei den Fremdsprachen

Auf der Grundlage von **Englisch** als 1. Fremdsprache stehen ab der 7. Klasse **Französisch** sowie **Spanisch** als zweite Fremdsprache zur Auswahl. **Latein** kann zudem in der 8. Klasse gewählt und bis zum Abitur weitergeführt werden; das Lateinum wird am Ende des 4. Kurshalbjahres bei ausreichender Leistung erworben. **Spanisch und Französisch** kann auch in der 10. Klasse im Wahlpflichtbereich begonnen werden.

Das Wahlpflichtfachangebot in der Mittelstufe

Die Schüler_innen wählen ab der 8. Klasse ein Wahlpflichtfach mit drei Wochenstunden. Dabei können die Schüler_innen entweder Latein neu erlernen oder in einem projektorientierten, z.T. fächerübergreifenden Kurs Kompetenzen im gesellschaftswissenschaftlichen, musisch-künstlerischen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich erwerben.

Für den Wahlpflichtbereich bzw. für eine Profilbildung im Hinblick auf die gymnasiale Oberstufe stehen in der 10. Klasse vier Wochenstunden zur Verfügung. Diese werden in zwei Blöcke zu je zwei Wochenstunden aufgeteilt, d.h. jedes wählbare Fach wird zweistündig angeboten. Das Kursangebot umfasst dabei die folgenden Fächer:

- Den Fächerkanon der 10. Klasse,
 - Latein (Weiterführung als 3. Fremdsprache),
 - Französisch*, Spanisch*, Informatik*, Sozialwissenschaften, Darstellendes Spiel (als neue Fächer).
- (* die erforderliche 3.Std. müssen die Schüler_innen zusätzlich besuchen)

Projektkurs: Informieren - Recherchieren - Präsentieren

Seit 2008 nimmt jede 9. Klasse in einer Doppelstunde pro Woche je ein Halbjahr lang am Projektkurs teil. Im ersten Teil des Kurses lernen die Schüler_innen alles, was mit den Möglichkeiten, aber auch mit den Grenzen des Computereinsatzes zu tun hat (Internetrecherche, Erstellung einer Powerpointpräsentation, Einbindung von Bild- und Tondokumenten, mündlicher Vortrag usw.), während man sich im zweiten Teil ausschließlich den Aufgaben zuwendet, die ohne Computereinsatz bewältigt werden können: Sammeln von Informationen, Strukturieren, Qualitätskriterien für Visualisierungen, Wahl und Gestaltung des geeigneten Mediums, Sprechtechnik, etc. In einem Lernportfolio sammeln die Schüler_innen Material und Handreichungen zur späteren Nutzung im Zusammenhang mit dem MSA und der fünften Prüfungskomponente beim Abitur.

Eine zusätzliche Stunde für das Fach Geografie in der 7. Klasse

Die Kompetenzen im Umgang mit Karten, Grafiken, Abbildungen, Diagrammen und Schemazeichnungen sollen bei den Schüler_innen frühzeitig entwickelt und gestärkt werden. Die Schüler_innen sollen zudem ein grundlegendes Verständnis für das System Erde einschließlich der Funktionsweise seiner naturräumlichen und gesellschaftlichen Subsysteme entwickeln.

Aus diesen Gründen wird das Fach Geografie in der 7. Klassenstufe über die Vorgabe der gültigen Stundentafel hinaus, statt nur einstündig, zweistündig unterrichtet.

Sozialstunde

Die Sozialstunde ist Bestandteil der Stundentafel der 7. Klassen. U.a. tagt in dieser Stunde der Klassenrat, der in Klasse 7 eingeführt wird. Darüber hinaus haben die Klassenleitungen die Möglichkeit, akute Fragen / Probleme in dieser Stunde zu erörtern.

Betriebspraktikum

Die 9. Klassen machen regelmäßig von der Möglichkeit Gebrauch, am Ende des Schuljahres an einem zweiwöchigen Betriebspraktikum teilzunehmen. Die Schüler_innen erhalten hierbei die Gelegenheit, einen ersten Einblick in die Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftswelt zu gewinnen sowie praktische Erfahrungen zu sammeln. Die im Praktikum erworbenen Kompetenzen werden im Sozialkundeunterricht der Klassenstufe 10 in der Unterrichtsreihe „Arbeit / Konsum / Wirtschaftsordnung“ wieder nachbereitend aufgenommen und vertieft.

Die Fächer in der Oberstufe

Neben den **Leistungskursen** in Deutsch, Französisch, Spanisch, Englisch, Bildende Kunst, Musik, Mathematik, Physik, Chemie und Biologie bietet die Fichtenberg-Oberschule im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld fünf Fächer an: Sozialwissenschaften (als einzige im Bezirk), Geographie, Geschichte, Politikwissenschaft und Philosophie.

Im **Grundkursbereich** von Q1-Q4 sind bei den Schüler_innen neben den Pflichtkursen folgende Fächer sehr beliebt: Philosophie, Psychologie, Darstellendes Spiel sowie die Ergänzungskurse in Ensemblesmusik (Chor, Orchester), Literatur, Astronomie und Relativitätstheorie.

Der Sport-Fachbereich bietet regelmäßig Kurse an in Badminton, Basketball, Fußball, Handball, Tischtennis, Volleyball, Schwimmen, Turnen, Gymnastik/Tanz, Leichtathletik, Fitness und Rudern.

Die enge Zusammenarbeit mit der Paulsen-Oberschule in der Abstimmung der Stundenpläne garantiert den Schüler_innen der Fichtenberg-Oberschule nahezu stets die Realisierung der von ihnen gewählten Kombination in den Leistungsfächern. Sie ermöglicht ihnen z.B. die Wahl des Faches Informatik auch als Prüfungsfach.

Außerunterrichtliche Aktivitäten

Beteiligung an Schüler_innenwettbewerben

In jedem Jahr nehmen Schüler_innen an verschiedenen Wettbewerben teil und konnten in der Vergangenheit mehrfach Preise erringen. So wurde die Schule z.B. in den Jahren 2009 und 2010 als „Berliner Klima Schule“ ausgezeichnet.

Schulische Veranstaltungen

Mit großem Engagement organisieren die Schüler_innen in eigener Regie jeweils im Frühjahr und im Herbst eines Jahres einen künstlerischen Abend, bei dem ein breites Spektrum von Darbietungen gezeigt wird (z.B. eigene Gedichte und Kompositionen). Zusätzlich erwachsen aus den AGs oder dem Fach Darstellendes Spiel Aufführungen, die auf große Resonanz stoßen, ganz gleich, ob es Theater- oder Musikaufführungen sind. In einer Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften können die Schüler_innen ihren besonderen Interessen nachgehen, z.B. in einer Chemie-AG, verschiedenen Chören, mehreren Sport-AGs oder dem Orchester. Die Schüler_innen der Friedens-AG bereichern das Schulleben durch Diskussionsveranstaltungen und Ausstellungen zu den Themen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit und organisieren jährlich eine Gedenkstättenfahrt.

Cafeteria und Mensa

Die Schulcafeteria besteht seit 2005 und befindet sich in der Trägerschaft von „Mosaik“, einem Verein für Integration von Menschen mit Behinderungen und wird mit ehrenamtlichem Engagement von Eltern und Schüler_innen unterstützt.

Da sich die Fichtenberg-Oberschule der Idee der Nachhaltigkeit besonders verbunden fühlt, bemüht sich die Cafeteria, diesem Ziel im ökologischen und sozialen Sinn zu entsprechen. So werden mit einem hohen Anteil biologisch produzierte und fair gehandelte Waren angeboten.

Dem gleichen Anspruch fühlt sich auch der Caterer verpflichtet, der seit der Einweihung des Mensa- und Freizeitbereichs im November 2011 ein warmes Mittagessen anbietet.

C) Bewährte Regelungen für die Gestaltung des Schullebens

Organisation des Unterrichts

- Das Kollegium wird an der Planung der Unterrichtsverteilung beteiligt.

- Kurz nach Beginn des 2. Halbjahrs erfolgt nach Absprache die Festlegung der zukünftigen Klassenleitung. Dadurch ist eine frühzeitige Planung von ggf. zu bildenden Klassenteams möglich.
- Der Halbjahresplaner, eine Übersicht über alle wesentlichen Termine, vor allem die wiederkehrenden, liegt kurz nach Schuljahresbeginn bzw. vor dem Halbjahreswechsel vor.
- Es wird weiterhin angestrebt, die Stundenpläne zum Ende des vorhergehenden Schuljahres dem Kollegium vorzulegen.

Organisation von Klassenarbeiten, Fahrten und der Erfassung von Fehlzeiten

- Klassenarbeitstermine hängen in den Klassenräumen auf Übersichtsplänen aus und werden im Lehrer_innenzimmer (Klassenarbeitshefter) rechtzeitig bekannt gemacht (dadurch wird eine gleichmäßigere Verteilung der Belastung erreicht).
- Zur Unterstützung der Umsetzung des Methodencurriculums hängt eine Übersicht zu den bereits erarbeiteten Methoden im Klassenraum aus.
- Termine für Klausuren in der Oberstufe und Wahlpflichtarbeiten in der Mittelstufe werden zentral festgelegt.
- Klausurnachschreibtermine werden an Freitagnachmittagen angeboten.
- Ein Fahrtenzeitraum für die Qualifikationsphase wird zentral festgelegt. Die Fahrten werden fach- und kursbezogen durchgeführt.
- Es wird eine zentrale Liste der Fehlzeiten der Schüler_innen im Kurssystem geführt.

Gestaltung und Förderung des Schulklimas

- Die Schulordnung ist in intensiver Zusammenarbeit mit der SV erarbeitet worden.
- Die SV organisiert ein SV-Seminar (möglichst) zweitägig mit Übernachtung.

Eltern

- Ein Elternsprechtag für alle Eltern wird an einem Nachmittag kurz nach Beginn des zweiten Halbjahres angeboten. Dazu werden in der Woche zuvor Terminlisten ausgehängt.
- Für die Eltern von Schüler_innen der 7. Klasse wird ein zusätzlicher Elternsprechtag im ersten Schulhalbjahr angeboten. Ein Termin für den ersten Elternabend aller 7. Klassen wird zentral festgelegt.
- In regelmäßigen Rundbriefen werden die Eltern von der Schulleitung informiert.
- Im Hinblick auf die Beschaffung der Lehrbücher gibt es folgende Alternativen: Die Eltern schaffen die Bücher über den Buchhandel selbst an oder sie beteiligen sich am Lernmittelfonds der Schule. Die Teilnahme am Lernmittelfonds ist freiwillig. Der Beitrag beträgt 60,- € pro Schüler_in und 30,- € für alle weiteren an der Fichtenberg-Oberschule befindlichen Geschwister.

Sehgeschädigtenintegration

- Zu Beginn eines jeden Schuljahres tauscht sich das Klassenteam mit den Ambulanzlehrer_innen über die besonderen Bedürfnisse der Integrationsschüler_innen aus. Darüber hinaus erhält jede/r Kolleg_in ein Informationsblatt von den Ambulanzlehrer_innen, auf denen Einzelheiten zu den jeweiligen Behinderungen und mögliche Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung aufgezeigt werden.
- In jedem Schuljahr findet ein Studientag zur Sehbehindertenintegration statt.
- Die neu an der Schule tätigen Kolleg_innen erhalten zum Schuljahresbeginn eine Einführung in die Arbeit mit Sehgeschädigten.

Organisation schulinterner Kommunikationswege

- Die Steuerungsgruppe entwickelt das Schulprogramm weiter und koordiniert seine Umsetzung.
- In regelmäßigen Rundbriefen wird das Kollegium von der Schulleitung informiert.
- Dokumente der Fachbereiche, aber auch Informationen der Schulleitung können auf der Moodle-Seite im Internet abgerufen werden.

D) Entwicklungsvorhaben seit 2006

Seit Verabschiedung des ersten Schulprogramms im Jahre 2006 haben wir viele der damaligen Vorhaben umgesetzt, teilweise deren Zielsetzungen überarbeitet und weiterentwickelt. Einige nicht im Schulprogramm aufgeführte Projekte kamen hinzu und werden weiter umgesetzt:

1) Klassenklima / Schulklima

Eine gute Atmosphäre in der Klasse ist eine wesentliche Bedingung für fruchtbares Lernen und Arbeiten. Deshalb legen wir ein besonderes Augenmerk darauf, von Anfang an ein positives Klassenklima zu schaffen.

3-Tage-Fahrten in der 7. Klasse

In der 7. Klasse wird eine 3-Tage-Fahrt durchgeführt, um die Entwicklung der Klassengemeinschaft zu fördern. Das soziale Lernen steht hierbei im Vordergrund, deshalb sollte jede Klasse für sich an einen Ort fahren.

Konkrete Beispiele für soziales Lernen sind gemeinsame Projekte (z.B. Erstellen eines Erinnerungsbuches mit Partnerinterviews, Fotos, Tagesberichten; Erarbeiten einer kleinen Revue; sportliche Veranstaltungen usw.).

Die Fahrt sollte, wenn möglich, im Zeitraum zwischen dem Beginn des Schuljahres und den Herbstferien stattfinden.

Ziel:

Die Fahrt stellt einen Baustein zu einem rücksichtsvollen und wertschätzenden Umgang miteinander dar. Die Teamfähigkeit wird gestärkt.

Einführungszeitraum für die Schüler_innen der 7. Klasse

Am Anfang des Schuljahres wird der Einführung der neuen Schüler_innen besondere Beachtung geschenkt und Impulse für die Entwicklung eines guten Lernklimas gegeben: Alltagsrituale und Kommunikationsregeln werden vereinbart, Ämter vergeben und die Schulordnung vorgestellt.

Bei der Erarbeitung eines Projektes mit einer kleiner Präsentation (Theaterszene, Musik / Kunst, Modenschau, Sport) können sich Schüler_innen und Lehrer_innen in kreativer Arbeit kennen lernen. Dabei werden fachlich-inhaltliche, methodische und soziale Aspekte miteinander verbunden.

Das Klassenfachlehrer_innenteam spricht am ersten Präsenztage nach den Sommerferien die Inhalte und methodischen Schwerpunkte des Einführungszeitraums untereinander ab, die sich u.a. aus dem Methodencurriculum ergeben, damit diese die gemeinsame Basis für die weitere Unterrichtsarbeit bilden.

Streitschlichter unterstützen als Paten den Prozess der Übernahme gemeinsamer sozialer Verantwortung.

Ziel:

Die Schüler_innen kennen sich untereinander; jeder ist grundsätzlich bereit, mit jedem zusammen zu arbeiten. Sie beherrschen einen kleinen gemeinsamen Grundstock von Arbeitsmethoden und halten sich an gemeinsam erarbeitete Kommunikationsregeln. Sie kennen das Schulgebäude, schulische Institutionen und außerunterrichtliche Angebote.

Klassenrat

Einem positiven Klassenklima und einer guten Lernatmosphäre an der Fichtenberg-Oberschule dient auch der Klassenrat.

Der Klassenrat ist eine regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde, in der sich die Schüler_innen und die Lehrer_innen gemeinsam mit konkreten Anliegen der Klassengemeinschaft beschäftigen und dafür einvernehmliche Lösungen finden. Die Schüler_innen lernen mit Sach- und Beziehungsproblemen gewaltfrei, konstruktiv, sowie zunehmend eigenständig und demokratisch umzugehen.

Deshalb führt der / die Klassenlehrer_in den Klassenrat verlässlich in der 7. Klasse ein. Der Klassenrat tagt in der u.a. hierfür eingerichteten Sozialstunde. Diese ist Bestandteil der Studententafel.

Im Schuljahresverlauf wird die Moderation des Klassenrates zunehmend von den Schüler_innen übernommen. Dazu gehört auch die von den Schüler_innen geleitete Vergabe von Funktionen wie z.B. Protokollant und Regelwächter.

Ab Klasse 8 kann der Klassenrat nach Entscheidung des Klassenleiterteams in unterschiedlichen Unterrichtsstunden stattfinden.

Bei Bedarf wird der Klassenrat durch das Streitschlichterteam unterstützt.

Ziel:

Die Schüler_innen können verschiedene Themen oder Probleme auf Sach- und Beziehungsebene gewaltfrei, konstruktiv, demokratisch und zunehmend eigenständig lösen. Sie lernen als soziale Gruppe gemeinschaftlich Verantwortung zu übernehmen, sowie zu gemeinschaftlichen Entscheidungen und Beschlüssen zu kommen.

"Ich und die Gruppe" – soziales Lernen in der 9. Klasse

In der Klassenstufe 9 soll in allen Klassen eine Seminarveranstaltung bzw. ein Workshop mit dem Schwerpunkt „Ich und die Gruppe“ stattfinden. Dabei soll den Jugendlichen der jeweiligen Klasse die Möglichkeit gegeben werden, Einstellungen der eigenen Person zu erkennen, zu reflektieren und zu beeinflussen, sowie Chancen und Gefahren der Cliques- und Gruppenbildung bewusst zu erleben. An der Planung und Durchführung der oben genannten Klassenaktivitäten soll ein geeigneter außerschulischer Träger mitwirken, der zur Begleitung sozialpädagogische Fachkräfte zur Verfügung stellt.

Ziel:

Die Schüler_innen lernen, ihre eigene Position innerhalb einer Gruppe zu erkennen und ihr Verhalten zu reflektieren. Sie nehmen Chancen der Gruppen- und Gefahren der Cliquesbildung bewusst wahr.

Fichte-Netz

Unterricht hört bei uns nicht mit dem Klingeln auf, und jede/r Schüler_in ist bei uns mehr als nur eine zu unterrichtende Person. Deshalb haben wir ein Netz geknüpft, welches dem Einzelnen auf seinem Weg helfen soll, seinen Platz in der Gemeinschaft zu finden.

Die Einrichtung des **Klassenrats** fördert ein positives Klassenklima und eine gute Lernatmosphäre. Die Schüler_innen lernen, ihre Sach- und Beziehungsprobleme gewaltfrei, konstruktiv und zunehmend eigenständig zu lösen.

Kommt es zu innerschulischen Konflikten, setzen wir auf die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit unserer Schüler_innen, die **Streitschlichter**. Entsprechend ausgebildete Schüler_innen und Lehrer_innen arbeiten daran, durch Mediation und Sensibilisierung Konflikte früh zu erkennen und zu bearbeiten.

Die **Vertrauenslehrer_innen**, von der Schüler_innenvertretung gewählt, unterstützen und beraten die SV bei ihrer Arbeit. Sie können ferner bei Konflikten zwischen Schüler_innen und Lehrer_innen als Vermittler auftreten und zur Lösung des Konflikts beitragen.

Die **Kontaktlehrerin für Suchtprophylaxe** berät und unterstützt Schüler_innen, Eltern und Lehrer_innen bei Problemen mit legalen und illegalen Drogen, sowie bei Essstörungen und problematischer Computernutzung.

Die **Berufsberaterin der Bundesagentur für Arbeit** hält neben Veranstaltungen zur Berufs- und Studieninformation regelmäßig Sprechstunden in der Schule ab, in denen Schüler_innen ihre individuellen Anliegen schildern und gezielt Hilfestellung bekommen können.

Die **Schulstation** bietet ein erstes Angebot für Schüler_innen zu individuellen, familiären und schulischen Fragestellungen durch eine externe sozialpädagogische Fachkraft. In diesem Sinne stellt die Schüler_innensprechstunde einen Baustein primärer Prävention dar, um Schule und Lebenswirklichkeiten miteinander zu verknüpfen und stabile, lebenswerte Verhältnisse an der Schule zu gestalten.

Das schulinterne **Krisenteam**, bestehend aus Schüler_innen, Eltern und Lehrer_innen, hat sich nach den jüngsten schweren Vorfällen an Schulen (z.B. Amokläufen, Gewaltdrohungen, Extremismus), aber auch dem gehäuftem Auftreten „kleinerer“ Gewaltformen (z.B. Mobbing, Nutzung gewalttätiger Medieninhalte) gebildet, um mit derartigen Problemlagen umzugehen. Zum einen will es gemeinsam Lösungen zur Prävention und Intervention von Krisen und Gewaltvorfällen für unsere Schule entwickeln und anbieten. Hierfür wird eine lokale externe Vernetzung aufgebaut, etwa mit der Polizei, mit Behörden und mit psychiatrisch-psychologischen Einrichtungen. Zum anderen werden Notfallpläne und Hilfsmanuale erstellt, um auch in einer Akutlage schnell und richtig handeln zu können.

2) Schulpartnerschaften

Die Schulpartnerschaften an unserer Schule verfolgen mehrere Ziele: Sprachreisen nach Frankreich und Spanien fördern die Beherrschung der Fremdsprache und erweitern gleichzeitig die interkulturelle Kompetenz. Bei Schulpartnerschaften mit Polen und der Ukraine steht neben dem völkerverbindenden der gesellschaftspolitische Aspekt im Vordergrund.

Der sprachbezogene Austausch in Bezug auf die französische und die spanische Sprache soll in der 8. Klasse begonnen werden und klassenübergreifend stattfinden. Die projektbezogenen Schulpartnerschaften sind eher an Kurse anzubinden und in den laufenden Unterricht zu integrieren.

Als nächste Schritte müssen zum einen die bestehenden Partnerschaften gefestigt und stärker in das Schulleben einbezogen werden, zum anderen ist die Aufnahme einer Partnerschaft mit einer Schule in Großbritannien notwendig.

Die Fichtenberg-Oberschule ist seit dem Jahr 2011 eine Comenius-Schule: Sie nimmt mit anderen Schulen Europas (Frankreich, Polen, England, Türkei, Estland) an diesem Programm mit folgendem Projekt teil: "National Models of European Cultural and Educational Dimensions".

Ziel:

Durch inhaltlich unterschiedliche Angebote lernen sich die Schüler_innen aus anderen Ländern im persönlichen Kontakt kennen.

Fahrten dienen dem kulturellen Austausch, der Förderung der Kommunikation sowie des gesellschaftspolitischen Bewusstseins.

3) Unterrichtsentwicklung

Das Leitbild „soziale Verantwortung für die Zukunft übernehmen“ ist keine Verpflichtung, die auf ein Fach bezogen ist, sondern orientiert auf eine Problemstellung hin, die alle Bereiche des schulischen Lebens betrifft. Es zielt nicht auf einen fachisolierten Unterricht, sondern verlangt ein fächer- und jahrgangsübergreifendes Herangehen. Es genügt auch nicht, dass Einzelne bestimmte Aspekte der Thematik herausgreifen, es ist vielmehr die Bündelung und Koordinierung der zahlreichen Einzelaktivitäten erforderlich. Darüber hinaus ist es notwendig, dass künftige Projekte sich dieser Aufgabe stellen. Dafür werden die vielfältigen Erfahrungen an der Schule mit Fragen einer nachhaltigen Entwicklung mit ihren gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten entwickelt (z.B. Energierundgang, Aktionstag ‚Zu Fuß zur Schule‘).

Projekt- und fächerübergreifender Unterricht

Der Projektunterricht hat prinzipiell zwei Gestaltungsformen an unserer Schule. Während es einerseits darum geht, kleinere Projekte in den laufenden Unterricht innerhalb einer Lerngruppe selbstverständlich zu implementieren, geht es andererseits um längerfristig geplante, die ganze Schulgemeinschaft betreffende Projektveranstaltungen.

In den letzten Jahren fanden zwei- bis dreitägige Projektstage, u.a. mit den Themenschwerpunkten „9. November“ und „Zukunft“ statt.

Für die Planung künftiger mehrtägiger Projekte ist vorgesehen, die Klassenteamsitzungen verstärkt einzubinden. Die Arbeitsform wird im laufenden Fachunterricht vorbereitet. An den Projekttagen ist der Stundenplan außer Kraft gesetzt.

Der Projektunterricht bietet, ohne an den 45-Minuten-Rhythmus gebunden zu sein, Schüler_innen und Lehrer_innen die Möglichkeit über einen längeren Zeitraum hinweg zu arbeiten. Verschiedene Wissensbereiche können miteinander verknüpft (vgl. hierzu Vorgaben durch Schulgesetz, Rahmenlehrpläne und curriculare Vorgaben), und die Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten weiterentwickelt werden. Der Projektunterricht begegnet somit auch dem im Bericht der Schulinspektion in diesem Bereich konstatierten Defizit.

Der thematische Schwerpunkt geht in der Regel aus einem Fach hervor, dessen Lehrkraft die Koordination übernimmt. Das Thema berücksichtigt die Schüler_inneninteressen und orientiert sich an den Rahmenlehrplänen.

In den Projektkursen der Klassenstufe 9 (siehe schulspezifische Stundentafel) werden die Schüler_innen auf Arbeitsformen für den Projektunterricht vorbereitet.

Eine Dokumentation zu durchgeführten Projekten wurde 2009 erstellt. Für zukünftige Projekte wurde eine Handreichung zu den jahrgangsspezifischen Anforderungen erstellt.

Fächerübergreifender Unterricht kann zudem durch die Einbeziehung fremdsprachlicher Inhalte und Materialien in den naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fachbereichen realisiert werden.

Ziel:

In jeder Klassenstufe ist ein – möglichst – fächerübergreifendes Projekt durchzuführen, das die Schüler_innen in der Kompetenz stärkt, soziale Verantwortung zu übernehmen.

Die zahlreich vorhandenen Einzelinitiativen im naturwissenschaftlichen Bereich an der Schule werden zu einem Gesamtprojekt unter einer Problemstellung gebündelt, wobei auch andere Fachbereiche einbezogen werden müssen.

Fragebogen zur Selbsteinschätzung

Der Unterricht an der Fichtenberg-Oberschule hat zum Ziel, bei den Schüler_innen ein selbständiges Lern- und Arbeitsverhalten zu entwickeln. Darum sollten sie auch die Möglichkeit haben, sich persönliche Ziele auf der Grundlage einer realistischen Selbsteinschätzung zu setzen. Durch den Einsatz von inzwischen mehrfach erprobten Fragebögen wird die Einschätzung des eigenen Lern- und Arbeitsverhaltens eingeübt. Sie fördern zudem das Geben und Nehmen eines Feedbacks, das sachbezogen ist und auf eine Verbesserung der schulischen Arbeit abzielt.

Die Rückmeldung kann auf mehreren Wegen erfolgen:

- Es kann das Konzept des kritischen Freundes sinnvoll eingesetzt werden. Hierbei tauschen sich zwei einander vertraute Schüler_innen über ihre gegenseitige Einschätzung aus.
- Die ausgefüllten Bögen dienen als Basis für Beratungsgespräche zwischen Lehrer_innen und Schüler_innen und Eltern. Sie sind gleichzeitig Teil des Förderplans für leistungsschwache Schüler_innen. Zum Versetzungstermin wird das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler_innen beurteilt. Hierzu dient ein dem Selbst / Fremdeinschätzungspapier inhaltlich entsprechender Bogen. Die Beurteilung beruht auf der Einschätzung aller die Schüler_innen unterrichtenden Lehrkräfte. Der Bogen ist Bestandteil des Versetzungszeugnisses.

Schulinternes Methodencurriculum

Neben den fachspezifischen Kompetenzen, die sich aus den Rahmenlehrplänen und den schulinternen Fachcurricula ergeben, sollen die Schüler_innen allgemeine methodische Kompetenzen erwerben, die ihnen den Lernfortschritt in allen Fächern erleichtern. An unserer Schule wurden solche Kompetenzen in einem Methodencurriculum zusammengestellt. Für jede Klassenstufe wurde verbindlich festgelegt, in welchen Fächern die jeweiligen Methoden eingeführt und eingeübt werden. Die Schüler_innen führen einen Methodenordner, in dem sie alle Materialien zu Methoden über die gesamte Mittelstufe hinweg zusammenstellen. In den Klassenräumen hängt die der jeweiligen Klassenstufe entsprechende Übersicht über das Methodencurriculum aus. Das Klassenteam kann daraus entnehmen, welche Methoden schon eingeführt wurden und daher in anderen Fächern als bekannt angenommen werden können. Ein Austausch über den Stand der Umsetzung des Curriculums erfolgt in den Klassenteamsitzungen.

4) Rückmeldeverfahren

Die Arbeit in der Schule wird wesentlich geprägt durch die Kommunikation zwischen den Beteiligten. Ein geregelter Verfahren der Rückmeldung leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Es fördert ebenso wie die Schüler_innenfragebögen die Fähigkeit zum Feedback, das sachbezogen ist und auf eine Verbesserung der schulischen Arbeit zielt.

Rückmeldung von Schüler_innen an ihre Lehrer_innen

Einmal im Jahr, rund um den Halbjahreswechsel, nutzen Lehrer_innen und Schüler_innen die Möglichkeit, Rückmeldungen über die unterrichtsbezogene und pädagogische Arbeit zu bekommen und zu geben.

Diese Rückmeldung geschieht durch Fragebögen.

Diese Bögen enthalten einen festen Katalog von Fragen für alle Fächer und Klassenstufen, sind aber durch z.B. fachbezogene, altersspezifische oder der Lehrkraft persönlich wichtige Fragen erweiterbar.

Eine Arbeitsgruppe von Lehrer_innen (AG Rückmeldeverfahren) bereitet die Befragungen organisatorisch vor.

Die Befragung innerhalb der Klasse regelt die jeweilige Lehrkraft. Dabei ist zu gewährleisten, dass die Anonymität für Lehrer_in und Schüler_in gewahrt wird.

Die Fragebögen werden unter Wahrung der Anonymität ausgewertet.

Die anonymen Rückmeldungen an alle Lehrkräfte werden gesammelt, zentral ausgewertet und der Schulöffentlichkeit bekannt gemacht. Sie dienen zur Feststellung von Stärken und Schwächen im Kollegium. Sie können ggf. Hinweise auf Fortbildungsbedarf geben.

Um die Akzeptanz des Vorgehens zu festigen, werden Fragebögen und Vorgehensweise ständig unter Beteiligung von Lehrkräften und Schüler_innen weiter entwickelt. Grundlage dafür bilden Befragungen von Lehrer_innen und Schüler_innen.

Ziel:

Die Schüler_innen haben die Möglichkeit zur anonymen Positiv- und Negativrückmeldung. Dadurch erhalten die Lehrer_innen weitere individuelle Informationen über Stärken und Schwächen ihrer unterrichtlichen und pädagogischen Arbeit. Sie haben die Möglichkeit, kritisierte Punkte zu überdenken und ihre Arbeit zu optimieren.

Im Mai 2007 fand die erste Befragung statt, seitdem wird sie regelmäßig jährlich durchgeführt und ausgewertet.

Umsetzung und Hinweise zu Verfahrensweisen

Eine Arbeitsgruppe aus Schüler_innen, Lehrer_innen und Eltern hat auf der Grundlage der Erfahrungen anderer Schulen einen Fragebogen entwickelt, der den Grundstock für die einsatzfähige Version bildete. Persönlichkeitsbezogene Fragen sind nicht Bestandteil des Fragebogens.

Die Fragebogenentwürfe wurden von den an der Schule beteiligten Gruppen mehrfach überprüft und revidiert. Sie wurden zum Januar 2007 der Schulkonferenz zur Beschlussfassung vorgelegt und werden seit dem Schuljahr 2006/07 regelmäßig eingesetzt.

Die Befragungen werden in unterschiedlichen Lerngruppen und in verschiedenen Fächern durchgeführt, wobei Häufungen in bestimmten Klassen oder Kursen dadurch vermieden wurden, dass ein Plan im Lehrer_innenzimmer aushängt, der Übersicht über die befragten Lerngruppen und befragenden Lehrkräfte gibt.

Lerngruppen können einem/einer Lehrer_in gegenüber den Wunsch nach einer Befragung äußern.

Nach jedem Durchlauf werden die Fragebögen unter Beteiligung von Lehrer_innen, Eltern und Schüler_innen weiter entwickelt.

Ein Termin zum Austausch über positive und negative Erfahrungen zu den Rückkopplungen durch die Schüler_innen soll angeboten werden.

5) Kooperationen

Sich als Schule zu öffnen, ist ein wesentlicher Faktor, um das Schulleben zu bereichern. So hat die Fichtenberg-Oberschule in den letzten Jahren zahlreiche Kooperationen mit den verschiedensten Einrichtungen abgeschlossen:

Im März 2009 begannen die Fichtenberg-Oberschule und die Rothenburg-Grundschule das Projekt „Schulen übernehmen Verantwortung“, welches unter der Schirmherrschaft der Stiftung Brandenburger Tor steht. Im Zentrum dieses Programms steht der Auftrag, gemeinsam Modelle und Methoden zu entwickeln und zu fördern, in denen die Schulgemeinschaften ermutigt werden, ihre Verantwortung für die Verbesserung der Schulqualität wahrzunehmen.

Ausgehend vom ursprünglichen Schwerpunkt, bei dem es um den Abbau von Hürden beim Übergang von der Grund- in die Oberschule ging, entwickelten sich viele gemeinsame Projekte, die die kollegiale Zusammenarbeit der Lehrkräfte beider Schulen sehr gefördert hat.

Im Rahmen des Projekts TUSCH (Theater und Schulen Berlin) haben die Fichtenberg-Oberschule und das bat-Studiotheater einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. TUSCH ermöglicht einen lebendigen Austausch zwischen Schüler_innen und Theaterleuten. Über den direkten Kontakt zwischen einer Schule und einem Theater lernen die Jugendlichen den Theaterbetrieb in seiner ganzen Vielfältigkeit kennen. Sie bekommen Einblicke in das konkrete Bühnengeschehen, einzelne Inszenierungsvorgänge, die dramaturgischen Vorarbeiten, die handwerklich-technischen Bereiche, die Öffentlichkeitsarbeit und Organisation.

Durch die Kooperation der Fichtenberg-Oberschule und des Arbeitsbereichs „Sozialkunde und Didaktik der Politik“ des Otto-Suhr-Instituts für Politikwissenschaft ist das gesellschaftswissenschaftliche Profil unserer Schule deutlich gestärkt worden: Lehramtsstudenten hospitieren an der Fichtenberg-Oberschule, Schüler_innengruppen besuchen das Otto-Suhr-Institut und dessen Bibliothek, Wissenschaftler des Instituts halten Vorträge und leiten Diskussionen zu aktuellen politischen Themen.

Die Fichtenberg-Oberschule und die Johann-August-Zeune-Schule haben mit einem Kooperationsvertrag ihre seit Jahrzehnten bestehende Zusammenarbeit im Bereich des Unterrichts blinder und sehgeschädigter Schüler_innen auf eine vertragliche Grundlage gestellt. Durch diese Vereinbarung ist die

seit 1980 bestehende Aufgabe, sehgeschädigte Schüler_innen in einer zielgleichen Integration zu unterrichten und zum Abitur zu führen, deutlich gestärkt worden.

Ziel der Kooperation zwischen der Fichtenberg-Oberschule und dem Verein Wilhelm-Foerster-Sternwarte e.V. Berlin ist es, Schüler_innen für Astronomie und naturwissenschaftliche Themen zu begeistern. Durch die Zusammenarbeit soll das Niveau der Kenntnisse in Physik, Astronomie und Mathematik angehoben und für die Schüler_innen interessante Betätigungsfelder in Hobby und Beruf erschlossen werden, indem u.a. die Bildungsangebote von Sternwarte und Planetarium besser genutzt werden.

E) Unsere Schule entwickelt sich weiter

Vereinbarungen, Verfahren und Projekte ab 2011/12

Jedes der nachfolgend näher beschriebenen Vorhaben schließt mit der Formulierung von Zielen, Indikatoren und einem Termin ab, zu dem der Erfolg des Vorhabens betrachtet werden soll. Grundsätzlich gilt jedoch für viele pädagogische Ziele, dass Erfolge nicht punktuell und objektiv messbar sind. Verhaltensänderungen sind zwar erkennbar, aber häufig schwierig auf bestimmte Maßnahmen zurückzuführen. Wir wollen uns nicht nur auf die Vorhaben beschränken, deren Erfolg man in Zahlen objektiv messen kann, sondern bewusst auch solche Bereiche weiterentwickeln, bei denen Wirkungen oft erst in längeren Zeiträumen erkennbar sind. Lag bisher die Einschätzung bei jeder einzelnen Lehrkraft und war demnach eher subjektiv, so wollen wir Formen des kollegialen Austauschs unserer Beobachtungen entwickeln, um so zu einer noch solideren Bilanz unserer Arbeit zu kommen.

1) Hausaufgabenbetreuung

Angesichts der zu erwartenden Heterogenität der Schüler_innenschaft ergibt sich die Notwendigkeit, für alle Jahrgangsstufen der Sekundarstufe 1 eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung anzubieten.

Folgende **Ziele** stehen bei der Nachmittagsbetreuung im Vordergrund:

- Die Schüler_innen zum selbständigen Arbeiten anhalten
- Den Schüler_innen eine positive Einstellung zu den Hausaufgaben vermitteln
- Die Bereitschaft fördern, einander zu helfen
- Kontinuität in der Hausaufgabenerledigung erreichen
- Den Schüler_innen als verlässlicher Ansprechpartner und Bezugsperson zur Verfügung stehen

Hinweise zur Durchführung:

Wer?

Die Klassenlehrer_innen beraten und entscheiden zusammen mit dem Klassenteam für welche Schüler_innen die Förderung empfohlen wird.

Wann?

Durchgehend vier Tage in der Woche (Montag- Donnerstag);
Doppelstunde nach Unterrichtsschluss

Wie?

- Die Betreuungsgruppen werden von einer Fachkraft darin unterstützt, ihre Hausaufgaben selbständig zu bearbeiten.
- Sind die Leistungen eines Kindes in einem oder mehreren der Kernfächer schwach ausreichend, wird den Eltern über den / die Fachlehrer_in die Anmeldung ihres Kindes zu einer fachbezogenen Förderung empfohlen.
- Die Anmeldung eines Kindes ist freiwillig, die Teilnahme nach der Anmeldung jedoch verbindlich, sofern die Gruppe zustande kommt.
- Es findet eine Mischfinanzierung statt, die sich aus Mitteln der Personalkostenbudgetierung und einer geringen Eigenbeteiligung der Eltern zusammensetzt.

Evaluation

Die Maßnahme ist ein Erfolg, wenn das Angebot von einer ausreichenden Anzahl Schüler_innen regelmäßig angenommen wird und wenn nach einem einjährigem Durchlauf der Maßnahme aufgrund einer Befragung festgestellt wird, dass Hausarbeiten von den Teilnehmer_innen regelmäßiger angefertigt werden.

2) Fortbildungskonzept

Die Rahmenbedingungen, unter denen Unterricht und Erziehung heute stattfinden sollen, ändern sich immer wieder. Vor allem die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft hinsichtlich der Altersstruktur (Einschulung mit 5,5 Jahren) und des Leistungsniveaus, 30% der Schüler_innen der 7. Klassen werden über das sog. Losverfahren ermittelt, erfordern eine Anpassung der Unterrichtsmethoden. Um dieser Tatsache gerecht zu werden, wollen wir Strukturen schaffen, die einen schnellen und effektiven Austausch von Erfahrungen und von neuen und bewährten Unterrichtskonzepten, wie z.B. der Binnendifferenzierung, im Kollegium ermöglichen.

Folgende Bereiche sollen dabei vorrangig Berücksichtigung finden:

1. Arbeits- und Sozialbedingungen der Lehrer_innen
 - Innerschulische Weitergabe von Informationen an neue Kollegen
 - Austausch und Bereitstellung von zusätzlichen Unterrichts- und Lernmaterialien
 - Gesundheitsmanagement
 - Kollegiale Beratung
2. Allgemeine pädagogische Themen, vorzugsweise am Studientag
 - Integration / Inklusion
 - Drogenprävention
 - Kompetenzerwerb zum verantwortlichen Umgang mit neuen Medien/ Medienbildung, z.B. Cybermobbing
3. Didaktische Themen
 - Unterricht nicht-homogener Klassen - Binnendifferenzierung
 - Einsatz von modernen Medien im Unterricht
 - flexibler Einsatz unterschiedlicher Unterrichtsmethoden
 - Methoden zur Förderung der Schüler_innenselbstständigkeit (siehe Projektunterricht)
4. Fachbezogene Themen
 - werden in den Fachkonferenzen ermittelt und von diesen bearbeitet.
 - Das Fachkollegium bildet sich an den Konferenzterminen und am Studientag der Fachkonferenz (siehe unter "wann") fort.

Wie?

Der konkrete Fortbildungsbedarf wird kontinuierlich im Kollegium ermittelt. Die Bedarfsmeldungen werden von der Steuergruppe und Schulleitung gebündelt und koordiniert.

Wann?

Zur konkreten Umsetzung von Fortbildungsterminen sollen sowohl bestehende Strukturen genutzt, als auch neue Strukturen geschaffen werden.

Bestehende Strukturen:

- Gesamtkonferenzen / Studientage:
Die Gesamtkonferenzen und Studientage sollen vor allem für allgemein-pädagogische Themen genutzt werden. Dazu ist eine Organisationsform in Gruppen zu favorisieren.
- Präsenztage
An den Präsenztagen sollen klassen- und jahrgangsbezogene Kooperationen und die konkrete Umsetzung des schulinternen Methodencurriculums geplant werden.

- Neue Kolleg_innen werden innerhalb der ersten Unterrichtswochen eines Schuljahres in die Schwerpunkte des Schulprogramms eingeführt.
- Fachkollegien sollen an jeweils einem Unterrichtstag pro Jahr die Möglichkeit zur fachinternen Fortbildung erhalten.

Neu zu schaffende Strukturen:

Bewährte Verfahren schulinterner Organisation (z.B. Verfahren zur Erhebung von Fehlzeiten im Kursystem) werden verschriftlicht und an zentraler Stelle (Moodle Seite der Schule) gesammelt.

In den Phasen vor den Ferien (vor allem vor den Sommerferien) soll durch schulinterne Unterrichtsorganisation (Aussetzen des Stundenplans, Angebot von Exkursionen) Raum für Fortbildungen des Kollegiums geschaffen werden.

3) Außerschulisches Lernen

Außerschulisches Lernen - Einbindung in den laufenden Schulbetrieb

Es ist uns wichtig, mit unseren Schüler_innen außerhalb der Schule aktuelle Forschung zu erleben, Einblicke in Berufsfelder aufzuzeigen, Interesse am kulturellen sowie politischen Leben zu wecken.

Um die Besuche zukünftig fach- und klassenspezifisch sowie flexibel durchführen zu können, gibt es in jedem Schulhalbjahr dezentrale und terminlich festgelegte Wandertage.

Die Durchführung der Unternehmungen ist nicht an den/die Klassenlehrer_in gebunden.

In Klassenteamsitzungen sprechen die Fachkollegen und die Klassenleitung die Unternehmungen in den Halbjahren thematisch und zeitlich ab.

Möglichkeiten der Umsetzung von Exkursionen im klassenübergreifenden Wahlunterricht werden erprobt.